

Historischer Stadtrundgang durch Schleswig*



Altstadt und Dom – vom Plessenhof zum Bischof und zum Bürgermeister

*schleswig-holstein
Urlaub, so weit das Auge reicht!

Weitere Sehenswürdigkeiten in Schleswig:

Volkskunde Museum

Im ehemaligen Futter- und Proviantlager der Gottorfer Kavalleriegarnison bieten Dauer- und Sonderausstellungen, Aktionstage und Museumsfeste vielfältige Einblicke in das Leben der Menschen Schleswig-Holsteins. (Stadtplan C4)

Landesmuseen/Schloß Gottorf

Die fürstliche Residenz Schloß Gottorf war im 17. Jh. ein Zentrum für Kunst und Kultur im Norden. Hier ist der Sitz des Archäologischen Landesmuseums und des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte. (Stadtplan C5)

Herkulesteich/Fürstengarten/Globushaus

Nördlich der Schlossinsel ist der barocke „Neuwerk-Garten“. Im Globushaus befindet sich eine Rekonstruktion des Gottorfer Globus, auf dessen Außen- und Innenseite historisch getreue Abbildungen der im 17. Jh. bekannten Erde und des Himmels zu sehen sind. (Stadtplan C4)

Stadtmuseum/Teddy Bär Haus

Das Stadtmuseum bietet im Günderothschen Hof einen Überblick über die wechselvolle Geschichte und Kultur Schleswigs vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Im Teddy Bär Haus präsentiert das Stadtmuseum eine umfangreiche Privatsammlung historischer Teddybären. (Stadtplan C6)

Wikinger Museum Haithabu

Am bedeutendsten Siedlungsplatz der Wikinger in Nordeuropa, in Haithabu, laden sieben originalgetreu rekonstruierte Häuser zu einer Zeitreise in die Wikingerwelt ein. Das umfangreich modernisierte Museum zeigt darüber hinaus mehr zur Archäologie und Geschichte der früheren Metropole. Glanzstück des Museums ist ein 30m langes Kriegsschiff. (Stadtplan E7)

Information und Buchung:

TourismusService Schleswig
Plessenstraße 7 · 24837 Schleswig

Telefon 04621 8500-56 · Fax 04621 8500-55
schleswig@ostseefjordschlei.de

www.ostseefjordschlei.de

Schleswig, die Altstadt und der Dom

Am Ende des Ostseefjords Schlei liegt Schleswig. Unter dem Namen Sliasthorp wurde der Handelsplatz 804 erstmals erwähnt. Die fürstliche Residenz der Gattorfer Herzöge machte Schleswig im 16. und 17. Jahrhundert zum kulturellen Zentrum Nordeuropas.

Die Blüte dieser Zeiten können Besucher noch heute hautnah erspüren. Zum Beispiel im Gattorfer Globus, einem Nachbau des Weltwunders aus dem 17. Jahrhundert, und im wieder auferstandenen Barockgarten von Schloß Gottorf. Oder auch im Stadtmuseum Schleswig im Stadtteil Friedrichsberg.

Bis ins 13. Jahrhundert zurück reicht der in diesem Faltblatt beschriebene Rundgang. Vom Sitz der Touristinformation Schleswig aus führt er zum kirchlichen wie zum weltlichen Zentrum Schleswigs – vom Dom bis zum Rathaus – und endet am Rathausplatz. Und wer mag, kann sich zum Auftakt oder Abschluss von der Aussichtsplattform des Domturms einen Überblick über die Stadt verschaffen.

Geführte Schleswig-Stadtrundgänge

Dieses Faltblatt gehört zu einer Reihe von insgesamt 15 Rundgang-Faltblättern, die zu Spaziergängen auf historischen Wegen in der Region rund um den Ostseefjord Schlei, durch Kappeln und mit insgesamt 4 Rundgängen durch Schleswig einladen.

Die weiteren Schleswig-Faltblätter führen Sie rund um den Bellmannplatz, den Friedrichsberg und auf den Holm. Und darüber hinaus bietet die Ostseefjord Schlei GmbH auch geführte Rundgänge an. In der Saison haben Sie die Wahl unter den jeweils 90-minütigen Führungen „Schleswigs Altstadt klassisch“, „Abendbummel mit Möwenschiss“ und „Holm und St.-Johannis-Kloster“. Gruppen mit bis zu 25 Personen können auch ganzjährig Sonderführungen buchen; individuelle Führungen auf Anfrage.

Mehr über Termine und Preise erfahren Sie in der Touristinformation Schleswig, Telefon 04621 8500-56. Oder im Internet: www.ostseefjordschlei.de.

Impressum

Herausgeber: Ostseefjord Schlei GmbH · Idee: Prof. Dr. Reimer Witt · Text: Prof. Dr. Reimer Witt/Eckhard Voß · Gestaltung: Atelier Bokelmann · Fotos: Henrik Matzen/Henning Bokelmann · Druck: Druckhaus Leupelt · Stand: März 2011



Rathaus

Auf den Fundamenten der baufälligen Grauklosterkirche erwuchs 1794 ein Backsteinbau in klassizistischer Manier. An der Frontseite zum Marktplatz hin tragen vier toskanische Säulen ein Vordach, über dem die beiden Obergeschosse durch seitliche Mauerblenden hervorgehoben werden. Hier tagte von 1836 bis 1846 die erste Ständerversammlung des Herzogtums Schleswig in dem großen Saal. In diesem Ständesaal brach im November 1842 der deutsch-dänische Sprachenstreit auf. Die parlamentarische Demokratie fand hier ihre Fortsetzung in dem preußischen Provinziallandtag, der von 1879 bis 1904 im Ständesaal tagte. Heute dient er der Ratsversammlung.



Alte Hofapotheke mit Café

Zwischen Dom und Rathausmarkt lohnen zahlreiche Häuser ein genaueres Hinsehen. Südlich vom Dom dominiert der im 17. Jahrhundert errichtete Hattensche Hof den Straßenzug. Auf der Ecke zur Pastorenstraße liegt der bescheidene Ebers-Hof, in dem der russische Zar Peter der Große im Nordischen Krieg kurz gewohnt hat. An der Straßenecke zur Hafensstraße erinnert das Marienhospital an die spätere dänische Königin Maria, die 1790 den Grundstein für dieses städtische Armenhaus legte. Und schräg gegenüber ragt das älteste Schleswiger Haus heraus: das von 1517 bis 1952 als Apotheke genutzte Gebäude ruht auf den Fundamenten des mittelalterlichen Gildehauses.



1 Plessenhof mit Touristinformation

Der Stadtphysikus Dr. Friedrich Licht ließ im Westen des Doms 1798 einen breit gelagerten Backsteinbau errichten, den er Bellevue nannte. Das Gebäude diente als Lazarett im deutsch-dänischen Krieg 1864 und erlebte den Besuch Wilhelm I., bevor es in den Besitz von Baron Hugo von Plessen überging. Er war der erste preußische Landrat des 1867 neu geschaffenen Kreises Schleswig. Sein Haus erwarb der Reeder Heinrich C. Horn, der Gründer der jetzt in Hamburg beheimateten Horn-Linie. Ab 1921 wurde es zunächst als deutsch-amerikanisches Kinderheim genutzt; inzwischen befinden sich im Plessenhof die Touristinformation und das Haus der Wirtschaft.



2 Bischofshof am Dom

Bischof Nicolaus Wulf, der 1460 die Wahl König Christian I. von Dänemark zum Herzog von Schleswig und Holstein verkündet hatte, ließ Mitte des 15. Jahrhunderts ein Verwaltungsgebäude errichten. Wie das Bischofswappen über dem Portal verrät, war es das Quartier des Bischofs, wenn ihn Amtsgeschäfte von seiner Residenz nach Schleswig führten. Anfang des 18. Jahrhunderts erweiterte Johann Ludwig Pincier von Königstein den Bischofshof und gab ihm die heutige repräsentative Form als Stadtpalais. Dazu gehörten eine Orangerie und ein Lustgarten mit Springbrunnen an der heutigen Plessenstraße – ein Ambiente, das heute leider verschwunden ist.



Streckeninfo

Länge: 0,5 km
 Dauer ♣: 5 Min.
 Dauer 🚲: 2 Min.

Dies ist nur der Kartenausschnitt D/E 4/5 aus dem Schleswiger Stadtplan. Der gesamte Stadtplan ist in Ihrer Touristinformation erhältlich.

Karte: © Atelier Bokelmann



3 Sankt-Petri-Dom Schleswig

Der 1134 erstmals erwähnte Sankt-Petri-Dom wurde Ende des 13. Jahrhunderts als gotische Hallenkirche fertiggestellt. Von der vorreformatorischen Ausstattung sind insbesondere die Ausmalung sowie die Kreuztragungs-, Dreikönigs- und Triumphkreuz-Gruppen, das Chorgestühl und die Bronze-taufe hervorzuheben. Später prägten Stiftungen der Landesherren und des Hofadels die Denkmäler des Domes, zum Beispiel das Grabmal König Friedrichs I.; landesherrlicher Gunst ist auch der 112 Meter hohe Westturm zu verdanken. Herausragend: der 1666 aus der Bordscholmer Klosterkirche überführte Brüggemann-Altar mit seinen fast 400 aus Eiche geschnitzten Figuren.



4 Graukloster

Granitquader bezeugen es: Ursprünglich stand hier ein dänischer Königshof. Herzog Abel, der durch Ermordung seines Bruders Erich 1250 auf den dänischen Thron gelangte, schenkte das Gelände dem Franziskaner-Orden, der ein Kloster errichtete – nach den Mönchen in grauen Kutten wird das Gebäude seitdem Graukloster genannt. Bemerkenswert ist die Ausmalung des gotischen Saals mit einer Kreuzigungsgruppe aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Mit Beginn der Reformation wurden die Mönche vertrieben. König Friedrich I. überließ die Gebäude 1528/1529 einer Armenstiftung. Seit 1983 wird das restaurierte Kloster von der Stadtverwaltung genutzt.